

Heil oder Unheil

Haben Sie schon einmal eine Tageszeitung aufgeschlagen, in der nicht täglich von Unglück, Verbrechen oder irgendeiner Katastrophe berichtet wird? Sie werden bestätigen: Das gibt es kaum. Und wo immer etwas Sensationelles geschieht, da sind die Reporter unserer Medien blitzschnell zur Stelle, um möglichst als Erste vom Unglück berichten zu können. Aber auch viele Gaffer umgeben schnell den Ort des Geschehens. Geben wir es doch zu: Die meisten Menschen sind sensationslüstern. Doch bald ist das Ereignis vergessen, denn schon tritt irgendwo ein neues Desaster ein: Erdbeben da, sintflutartige Überschwemmung dort, Feuersbrunst, Zugsunglück, Flugzeugabsturz oder fürchterliche Massaker in Kriegsgebieten. Immer wieder werden Menschen von Not und Elend betroffen. Wo will das hinaus? Bringen wir es denn nicht fertig, in Ruhe und Frieden zu leben? – Nein, wir haben überhaupt nichts im Griff.

Wussten Sie, dass Gott uns auch einmal mit schweren Schicksalsschlägen aufrütteln kann? Der Prophet Amos verkündete es: «Geschieht auch ein Unglück in der Stadt, das der Herr nicht gewirkt hat?» (Am 3,6). Das mutet merkwürdig an. Aber Gott schaut vom Himmel her zu, was wir treiben und muss feststellen, dass Seine Geschöpfe nicht mehr nach Ihm fragen oder sogar Seiner spotten. Bekannt ist das kommunistische Sprichwort: «Ohne Gott und Sonnenschein bringen wir die Ernte ein.» Da ist Gott in Seiner Heiligkeit herausgefordert und muss antworten. Wundern wir uns da noch, wenn Er dem Menschen Seinen Segen vorenthält und dafür sorgt, dass es dann auf Äckern und Feldern nichts mehr einzubringen gibt? «Das Wetter spielt verrückt», schimpfen die Leute, wenn Gott klimatische Veränderungen herbeiführt. Denn es ist immer noch Gott, der Wolken, Luft und Winden Wege, Lauf

und Bahn gibt. Es war nicht einfach bloss Regenwetter, als Gott mit einer Sintflut antwortete, weil die ganze Menschheit gottlos lebte, ausser dem gerechten Noah.

Gott sucht die Menschen heim – heim zu sich ins Vaterhaus! Wenn Seine unendlich grosse Liebe, Langmut und Geduld missachtet und ignoriert wird, hat Er auch andere Mittel, uns dazu zu bringen, uns wieder an Ihn und Seine Gebote zu erinnern. Zunächst erinnert Er uns an Seine Liebe, wie Er es schon durch Jeremia tat: «Ich will einen ewigen Bund mit ihnen schliessen ... ihnen wohl zu tun. Und ich werde die Furcht vor mir in ihr Herz geben, damit sie nicht mehr von mir abweichen, und damit ich mich über sie freuen kann, ihnen wohl zu tun ... mit meinem ganzen Herzen und mit meiner ganzen Seele» (Jer 32,40-41). So sieht Gottes werbende Liebe aus! In Römer 2,4 werden wir gefragt: «Oder verachtest du den Reichtum seiner Güte, Geduld und Langmut, und erkennst nicht, dass dich Gottes Güte zur Busse leitet?» Das sollten wir unbedingt persönlich nehmen! Erkennen Sie, dass Sie von Gott geliebt sind und Er um Ihre Gegenliebe wirbt?

Wir leben in der Endzeit. Das muss jedem klar werden, der das Neue Testament liest. Aber Satan versteht es meisterhaft, die Menschen davon abzuhalten, abzulenken und mit seinen Vergnügungsangeboten zu ködern. Somit muss sich Gott uns mit Gericht kundtun.

Wenn die Gnadenzeit abgelaufen ist, holt der Herr Jesus Seine Kinder, die Seine Erlösung angenommen haben, plötzlich durch die Entrückung zu sich heim. Dann bleiben all jene auf Erden zurück, die Sein Heil abgewiesen haben und sind dem Unheil gnadenlos ausgeliefert. Darum verglich der Herr Jesus die Endzeit mit der Zeit Noahs. Heute ist Jesus Christus unsere Rettungsarche, in der wir das Heil finden. Ausserhalb dieser «Arche» trifft uns das fürchterliche Unheil des Gerichts. Angstmacherei? Mitnichten! Ganz im Gegenteil! Der Herr Jesus, der Sein eigenes Leben zu

unserer Rettung auf Golgatha einsetzte, bietet auch Ihnen das Heil an und ruft Sie zu sich! Jesus sagt in Johannes 10,9: «Ich bin die Tür. Wenn jemand durch mich hineingeht, wird er gerettet werden und wird ein- und ausgehen und Weide finden.» Zögern Sie nicht, Sein Heil, Sein Gnadenangebot anzunehmen! Lesen Sie die Bibel und folgen Sie Ihm nach, dann entrinnen Sie dem Unheil der Verdammnis!

Burkhard Vetsch



Hat Sie diese Verteilschrift «Heil oder Unheil» angesprochen? Möchten Sie Jesus in Ihr Leben aufnehmen? Dann fordern Sie bei uns – völlig unverbindlich – weiterführende Informationen über ein Leben in der Nachfolge Jesu an:

Name Vorname

Strasse/Haus-Nr. Alter

PLZ/Wohnort Land

Ort/Datum Unterschrift

Schicken Sie diesen Abschnitt an:
Missionswerk Mitternachtsruf, Eichholzstrasse 38, CH-8330 Pfäffikon ZH
oder Kaltenbrunnenstrasse 7, D-79807 Lottstetten
E-Mail: post@mitternachtsruf.ch · www.mitternachtsruf.ch

Nachdruck nur mit Erlaubnis gestattet
Diese Verteilschrift ist kostenlos bei uns erhältlich
Verteilschrift Nr. 21513

